

Calmer Tagblatt

306.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

87. Jahrgang.

Verlagspreis: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Fortsetzung 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Bayern 20 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 31. Dezember 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend Straßensperre.

Infolge der Verbesserung der Staatsstraße Nr. 108, Pforzheim-Calw, beim Markgrafenbrunnensich auf Markung Liebenzell, ist diese Staatsstraße vom 7. Januar 1913 ab für schwere Fuhrwerke, insbesondere Langholzfuhrwerke, bis auf Weiteres gesperrt.

Die Wiedereröffnung der Straße für solche Fuhrwerke wird seinerzeit bekannt gegeben werden.

Calw, den 27. Dezember 1912.

R. Oberamt: Straßenbauinspektion:
Vinder. Schaal.

Den Ortsbehörden f. d. Arbeiterversicherung

gehen mit nächster Post die Listen über die fingierten Steuerkapitale der Land- und forstwirtschaftlichen Nebenbetriebe nebst 2 Katasternachweisungen zu.

Spätestens bis 15. Januar sind die Katasternachweisungen pro 1912 dem Oberamt vorzulegen.

Calw, den 28. Dezember 1912.

R. Oberamt:
Amtmann Rippmann.

v. Kiderlen Wächter †.

Der so rasch verstorbene Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter war am 10. Juli 1852 in Stuttgart geboren, ist also nur 60½ Jahre alt geworden. Er besuchte in Stuttgart das Gymnasium, nahm an dem Feldzug von 1870/71 als Freiwilliger teil, studierte sodann Jurisprudenz auf den Universitäten Tübingen, Leipzig und Straßburg. Von 1876—1879 stand er in württembergischen Diensten und trat sodann zum Auswärtigen Amt über, wo er von 1880 als Botschaftssekretär in Petersburg, dann an der Pariser Botschaft wirkte, bei der er 1885 zum 1. Sekretär befördert wurde. In gleicher Eigenschaft nach Konstantinopel versetzt, wurde er dort 1887 Legationsrat. Im Jahre darauf kam er unter Beförderung zum wirklichen Legationsrat als vortragender Rat in das Auswärtige Amt und avancierte dort 1891 zum Geheimen Legationsrat. Jahrelang begleitete er den Kaiser auf seinen Sommerreisen als Vertreter des Auswärtigen Amtes, 1894 wurde er Gesandter bei den Hansastädten, 1896 in Kopenhagen, 1900 in Bukarest. Seit Juni 1910 stand er an der Spitze des Auswärtigen Amtes in Berlin, wo er eine noch in aller Erinnerung befindliche

Tätigkeit, besonders auch in der Marokkofrage und bei der Erneuerung des Dreibundes, sowie während der Kriegswirren auf dem Balkan entfaltet. Mit Herrn v. Kiderlen-Wächter ist nach dem Tode Marshall v. Biebersteins der beste Balkankenner und zugleich der bedeutendste deutsche Diplomat der Gegenwart verbunden, der sich noch unter Fürst Bismarck die Sporen verdient u. auf der hohen Schule aller Diplomaten, im Orient, die besten Erfahrungen gesammelt hatte. — Der „Staatsanzeiger“ widmet Herr v. Kiderlen-Wächter einen umfangreichen Artikel, dessen Einleitung wir folgende Sätze entnehmen: „Eine bestürzende Trauerkunde, die nicht verfehlen wird, im ganzen Deutsch. Reich großes Bedauern hervorzurufen, verbreitete sich heute vormittag in der Stadt: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Wirklicher Geh. Rat v. Kiderlen Wächter, der über die Weihnachtsfeiertage bei seiner Schwester, Frau Johanna von Gemmingen-Guttenberg, zu Besuch weilte, ist in deren Hause, Friedrichstraße 3, heute früh unerwartet gestorben. Der Staatssekretär war am Freitag abend von einer Herzschwäche befallen worden, heute früh setzte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende. Er hat ein Alter von 60½ Jahren erreicht. Mit ihm verliert unser Land einen Sohn, auf den es stolz sein konnte, verlieren Kaiser und Reich einen bewährten Staatsmann von ganz hervorragenden Eigenschaften, der sich während seiner diplomatischen Laufbahn und zuletzt als Leiter des Auswärtigen Amtes ausgezeichnete Verdienste erworben hat, in dessen sicherer und fester Hand die ihm nächst dem Reichskanzler anvertraute Leitung der auswärtigen Angelegenheiten des Reiches geborgen war.“ Nach einer Schilderung des Lebensgangs des Verewigten kommt der Staatsanzeiger auf die von dem Staatssekretär mit so viel Geschick und Tatkraft glücklich zu Ende geführte Marokkoangelegenheit zu sprechen und fährt dann fort: „Sein Name wird dauernd verbunden bleiben mit dieser seit Jahren bedeutendsten diplomatischen Aktion in der auswärtigen Politik des Deutschen Reichs und mit den Entschuldigungs-Erwerbungen in Aequatorial-Afrika, die der deutschen Kolonie Kamerun eine bedeutende Vergrößerung und eine hoffnungsvolle und in der Zukunft vielleicht noch weiter wirkende Entwicklung gebracht haben.“ Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter hatte sich große Anhänglichkeit an die württ. Heimat bewahrt. Selbst unvermählt, verbrachte er die wenigen freien Tage, die er sich abringen konnte, gerne in Stuttgart bei seiner Schwester, die jetzt den Schmerz hat, ihn allzufrüh be-

weinen zu müssen. Für seine Heimat war Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter derjenige Schwabe, der seit Bestehen des Reichs die höchste bisher einem Württemberger beschiedene Stellung im Reichsdienst erreicht und sie mit europäischem Ansehen ausgefüllt hat.“

Die Beerdigung v. Kiderlen-Wächters findet am Donnerstag, nachmittag 3 Uhr auf dem Stuttgarter Pragfriedhof statt. Den Trauergottesdienst hält Oberhofprediger Dr. v. Kolb. Zur Beisezung hat sich auch der Reichskanzler angemeldet.

Die Nachrichten vom Hinscheiden des Staatssekretärs ist durch das Ministerium des Auswärtigen, wo der Dahingeshedene noch am Freitag nachm. zu Besuch weilte, an den König und an die maßgebenden Stellen der Reichsregierung übermittelt worden. Im Trauerhause traf zuerst eine warmherzige Beileidskundgebung des Königs und noch am Vormittag ein herzliches Beileidstelegramm des Kaisers ein. Auch die Großherzogin Luise von Baden hat noch in den Vormittagsstunden ihr herzlichstes Beileid telegraphisch übermittelt, ebenso ist vom Präsidenten des Reichstags ein Beileidstelegramm eingelaufen. — Die Botschafter aller Länder haben bei der Reichsregierung das Beileid ihrer Staaten ausgesprochen. Und aufrichtig trauern namentlich das verbündete politische Oesterreich u. Italien.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 31. Dezember 1912.

Zum Jahresende.

Auch wir wollen an der Schwelle des neuen Jahres unsren Freunden allen ein frohes Glück auf! zurufen. Das abgelaufene Jahr hat für das Calwer Tagblatt seine besondere Bedeutung: Mit seinem Beginn vollzogen sich persönliche Aenderungen in Verlag und Redaktion. Geblieben aber war der gesunde Geist, der aus dem Inhalt des Blattes zu den Herzen seiner Leser sprach, und bleiben soll der frische Mut, der auf neuen Wegen so guter Führer ist. Vorwärts solls auch im neuen Jahr gehen. Die Anhänglichkeit unsres stets sich erweiternden Leserkreises mag uns dabei unterstützen, wie wir auch denen allen danken, die uns bis heute die Treue hielten. Gegenseitiges Vertrauen ist auch zwischen der Zeitung und ihren Lesern nötig; möge das im neuen Jahre auf keiner Seite sich verlieren, sondern in beiden Teilen immer kräftiger werden. Dann geht's

Die Schule des Lebens.

18) Roman von Herbert v. Osten.

Dem alten Fräulein stieg das Blut siedend heiß in die wulken Wangen. Wie ein Schleier fiel es plötzlich von ihren Augen. Daher des Grafen eigenartiges Benehmen, der jähe Bruch der Verlobung. Durch einen Zufall mochte er erfahren haben, daß Toska mit dem jungen Lehrer — doch nein, sie vermochte es nicht zu glauben, daß ihres Bruders Tochter sich so weit vergessen konnte. Freilich, weshalb schrieb sie ihrem Verlobten ab, und lud sich diesen jungen Menschen zum Stelldichlein, allein, ohne Zeugen, wie sie dringend betont?

Komtesse Ida schwindelte der Kopf. Sie hatte die Nichte nie geliebt, aber das hatte sie doch für unmöglich gehalten. Dafür aber wollte sie sorgen, daß Toska den Weherrschen Namen nicht mehr lange trug. War der Signor Adrian gut zur Liebelei, ei, so mochte er auch ihr Gatte werden.

Mit dem festen Vorsatz, Toska nötigenfalls zu der Hochzeit zu zwingen, trat sie in die Laube, an deren weinumponnemem Geländer ihre junge Nichte noch immer regungslos lehnte und mit irrem Ausdruck in den Augen Percy nachblickte, wie er, ohne nur einmal das Haupt nach ihr zurückzuwenden, hochaufgerichtet die staubige Landstraße entlang schritt.

In atemloser Angst lauchte sie den festen, sporen-

flirrenden Schritten; er mußte ja wieder umkehren, er konnte nicht so von ihr gehen; als aber seine Schritte wirklich in der Ferne verhallten, da warf sie sich mit einem Schrei der Verzweiflung auf die harte Gartenbank.

„Sagt du mich denn ganz verlassen, Gott, schluchzte sie.“

Bei diesem verzweifelten Aufschrei zog es wie eine letzte Mahnung des Gewissens durch Adrian Colonnas Gemüt. Einen Augenblick schwankte er, ob er dem Grafen naheilen, ihm das ganze kunstvoll gewebte Netz seiner Intrige enthüllen und dann dem eigenen verfehlten Leben ein schnelles Ende bereiten sollte. Schon hob er den Fuß zu dem schweren Schritt, da fiel sein Blick auf der Geliebten verführerisch schöne Züge und wieder schlugen Leidenschaft und Sünde ihre Krallen in sein begehrendes Herz.

In diesem Augenblick trat die alte Dame in die Laube und ergoß die ganze Schale ihres Jornes über das Haupt des jungen Mädchens. Toska sah wie geistesabwesend in das böse Gesicht der eisernen Tante.

Es war so kalt und leer in ihrem Herzen geworden, sie wußte nicht, war es Wirklichkeit oder träumte sie nur einen wüsten, schweren Traum. Ihr wurde dunkel vor den Augen, die Bäume, die Gestalten, die sie umgaben, tanzten einen wirren Reigen um sie her, sie vermochte nicht, sich den Sinn von den scheltenden Worten ihrer Tante zusammenzureimen, die ausdringlich laut an ihr Ohr klangen.

Als endlich das alte Fräulein mit schwerem Druck die Hand auf ihre Schulter legte und sagte: „In drei Wochen verläßt du als das angetraute Weib des Herrn Colonna diese Schwelle,“ da sprang sie, die Hände gegen die Schläfen drückend, auf und schrie voller Todesangst: „Ich glaube, Ihr wollt mich wahnsinnig machen. Ich verstehe nicht, was Ihr beabsichtigt und was mich der Signor Adrian Colonna angeht.“

Sie stürzte an dem erschrockenen Fräulein vorüber, hinaus in die Nacht des hereinbrechenden Unwetters, und noch einmal rang Adrians guter Engel mit dem finsternen Dämon in seiner von Leidenschaft durchwühlten Brust. Und wieder unterlag er.

„Bon Ihnen verlange ich Aufklärung; was ist hier vorgefallen?“ fragte das alte Fräulein scharf. Colonna antwortete mit gesenktem Blick:

„Ihre Fräulein Nichte bewilligte mir diese geheime Zusammenkunft und Graf Hochstraten, der wohl zufällig Kenntnis von unserer Verabredung erhalten, benützt dies, um in rohester Weise seine Verlobung mit der Komtesse zu lösen.“

„Und was veranlaßte meine Nichte zu diesen heimlichen Zusammenkünften mit Ihnen?“ examinierte die Dame weiter.

„Wenn Toska es Ihnen nicht selbst gestanden, gnädigste Gräfin, so bleibt selbstverständlich auch mein Mund versiegelt. Lieber sterben, als ein Wort aussprechen, das sie kompromittieren könnte!“

„Als ob sie nicht vor der ganzen Welt auf das

wirklich vorwärts. Drum also: auf gute Kameradschaft im neuen Jahr! Fröhliche Erfüllung unsrer Pflichten, gute Gesundheit im Haus, unter Menschen und Tieren, den nie sterbenden Drang nach aufwärts, damit wir hinter 1913 schreiben können: 's war ein gesegnetes Jahr!

b. Neujahr. Schon die alten Ägypter feierten den Neujahrstag als Volks- u. Freientfest mit Opfern u. Festversammlungen. Ihr Sonnenjahr begann beim Aufgang des Sirius. Am Neujahrstagsmorgen empfing der König von seinen Beamten wie noch heute in Ägypten, der Hausherr von seinen Hausgenossen, Geschenke. Babylonier und Perser begannen ihr Jahr mit der Frühjahrs Tag- und Nachtgleiche. Die Römer feierten den Jahresanfang als Volks- und Freudentfest mit gegenseitiger Beglückwünschung, Austeilung von Geschenken, jedoch erst, seitdem der Neujahrstag vom 11. März im alten zehnmönatigen Jahr auf den 1. Januar verlegt worden war. Die weltliche Feier fand auch bei den Christen Eingang. Ihre Ausartung wurde von den Kirchenvätern vielfach bekämpft. In den europäischen Ländern wurde im allgemeinen und zwar das ganze Mittelalter hindurch das Jahr mit dem 25. März (Maria Verkündigung) mit Opfern u. mit dem Weihnachtstage begonnen. Die größte Mannigfaltigkeit in Bezug auf den Jahresanfang herrschte in Deutschland. Karl der Große begann das Jahr mit dem 25. März. Im 10. Jahrhundert kam in Deutschland der Gebrauch auf, das Jahr mit dem Weihnachtstage anzufangen. Erst im Jahre 1582 fing man an, auch an einen feststehenden, allgemein gültigen Jahresanfang zu denken und es war Papst Gregor XIII., der den Anfang machte, diesen Uebelständen abzuwehren, indem er den alten Kalender reformierte und den Anfang des Jahres auf den 1. Januar festlegte. Indes fand die Neuerung geraume Zeit hindurch keinen allgemeinen Anklang. Bei den Deutschen war früher die Sitte der Neujahrsgeschenke ganz allgemein, nach und nach wurde sie jedoch durch die Weihnachtsgeschenke verdrängt.

b. Neujahrstag und Königstag. In Württemberg war das Neujahrstfest bis zum Jahre 1864 gleichzeitig Erinnerungstag an die Annahme der Königswürde. In dem Kirchenbuche von 1822 heißt eine Ueberschrift: „Gebete vom Neujahrstag, zugleich dem Fest der den 1. Januar 1806 angenommenen Königswürde.“ Es lautet da unter anderem in etwas schwulstiger Sprache: „Wie manche Probe Deiner über uns wachenden, unschützenden und uns väterlichen leitenden unveränderlichen Treue erblicken wir bei erstem Nachdenken im Laufe der Jahre, welche seit der denkwürdigen Veränderung verfloßen sind, die mit dem Glanz der Königswürde unsere Beherrschung und sein Haus umgeben hat, deren Gedächtnis wir heute feiern.“ Durch R. Entschliebung vom 16. Dezember 1864 wurde die bisher üblich gewesene alljährliche Feier des Neujahrstages als Gedächtnistag der Annahme der Königswürde abgestellt mit der Begründung „Weil es, als in das Bewußtsein des Volkes übergegangen, einer solchen nicht mehr bedürfe.“

sch. Mutmaßliches Wetter. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch meist trübes und etwas rauheres Wetter zu erwarten.

—?— **Dedenpfronn, 28. Dez.** Nach allgemein üblicher Sitte feierten hier gestern die im Jahre 1865 Geborenen ihren 50. Jahrestag. Ueber 41 Personen nahmen an der schönen Feier im Gasthaus zum Rößle teil. Ein gemeinsames Festmahl gab der Sache einen besonderen familiären Charakter. Durch Festreden, Deklamationen, Instrumentalmusik, humoristische Vorträge

„schmachvollste kompromittiert wäre!“ höhnte das alte Fräulein. Der Italiener rief feurig aus:

„Mit der Waffe in der Hand will ich für ihre Reinheit eintreten, an die ich glaube, wie an mich selbst.“

„Ein Duell würden den Skandal nur noch vergrößern, das einzige, wodurch Sie ihre Ehre einigermaßen wiederherstellen können, ist, daß Sie ihr vor der Welt ihren Namen geben und dazu sind Sie doch hoffentlich bereit, mein Herr?“

„Noch heute, noch in dieser Stunde will ich es tun, wenn sie es mir gestattet, die ich liebe wie nie ein Mann ein Weib vor mir geliebt. Für mich gibt es kein größeres Glück, als Toska Weherrs Gatte zu heißen, ob sie einwilligen wird, mir Stellung, Rang und Titel zu opfern? Sie war fest entschlossen, dem Grafen Hochstraten ihre Hand zu reichen!“

„Gemein genug,“ äußerte die Stiftsdame verächtlich, „eben da Graf Hochstraten auf die zweifelhafteste Ehre verzichtet hat, die Geliebte eines anderen zu heiraten, bleibt ihr wohl keine andere Wahl, wie Ihre Werbung anzunehmen, da meine Verwandten, wie Sie wohl wissen, ihr ganzes Vermögen verloren und Toska vollständig mittellos ist.“

„Ich liebe Toska, nicht ihr Geld,“ antwortete Adrian stolz, „und habe auch so viel gespart, um aus eigenen Mitteln einen Hausstand gründen zu können.“

„Desto besser“, lächelte Ida Weherr spöttisch.

und Gefänge der Beteiligten erhielt die Feier eine ganz besondere Zugkraft. Mit Vergnügen werden die hiesigen Fünftziger sich stets der frohen Feier ihres 50. Geburtsfestes erinnern, umso mehr, als solch gelungene Veranstaltungen auf dem Lande zu den Seltenheiten gehören.

Altensteig, 31. Dez. Zum Nachfolger des verstorbenen Stadtförsters Pfister haben die städtischen Kollegien einstimmig dessen Sohn, Forstassessor Pfister, gewählt.

Neuenbürg, 30. Dez. Auf Samstag war eine Amtsversammlung einberufen worden, die in erster Linie die Frage der Erhöhung des Zinsfußes der Einlagen und der Darlehen der Oberamts Sparkasse zu behandeln hatte. Die Versammlung kam zu dem Beschluß, den Einlagezinsfuß von 3,75 Prozent auf 4 Prozent und den der Darlehen auf 4½ Prozent (bisher 4½ Proz.) festzusetzen. Die Wahl des Katastergeometers für den Wülbader Distrikt fiel auf den jüngsten der Bewerber, Assistent Haigis in Höfen. Eine Gehaltsregelung erfuhren Oberamtsbaumeister und Chefarzt der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses. Der Oberamtsbaumeister soll gehalten werden, jeder Beschäftigung, die ihm Nebenverdienst einträgt, zu lassen. Reg.-Rat Hornung, der die Versammlung als Oberamtsvorstand leitete, verabschiedete sich in herzlichen Worten von ihr, da er nach dem Amtsoberamt Stuttgart versetzt wird. Ihm dankte für seine Wirksamkeit während 9 Jahren Stadtschultheiß Stirn.

Württemberg.

Leonberg, 30. Dezember. Im Mehlschen Steinbruch in Malmesheim ist der Aufseher mit einem Rollwagen entgleist. Er hat schwere innere Verletzungen erlitten und schwebt in Lebensgefahr.

Maulbronn, 31. Dez. In Corres brach gestern nachmittag im Hause des Goldarbeiters Peter Jordan der Boden der Küche durch in den Stall. Die 24jährige Tochter und ein Knabe stürzten mit hinunter. Erstere erlitt dabei sehr schwere Verletzungen dadurch, daß mitstürzende Möbelstücke auf sie fielen. Vieh wurde nicht verletzt. Das Haus war 1904 gebaut worden.

Kleineisingen, 28. Dez. Das 2 Jahre alte Kind des Bauern Ernst Stübler stürzte oberhalb des Wohnhauses auf einer sumpfigen Stelle zu Boden und zwar auf das Gesicht, es konnte sich nicht mehr erheben und erstickte. Nach längerem Suchen wurde der leblose Körper von den bedauernswerten Eltern gefunden.

Haigerloch, 30. Dezember. Bei einer Probefahrt auf der neuen Bahnstrecke nach Hechingen wurde, wie die Bezirkspresse meldet, der Wassererschlauch vergerissen. Als nun für die Lokomotive Wasser gefaßt werden sollte, war guter Rat teuer. Aber der Maschinist wußte sich zu helfen. Wozu hatte er denn ein zweites Paar Hosen zum Schutze seiner gewöhnlichen Anzugsprellhosen übergezogen? Herunter mit den blauen Rohren, von den einen gut an die Wasserleitung paßte und dem Tender zugeleitet wurde. Das half und die Maschine dampfte mit neuen Kräften von dannen. Bis der findige Maschinist Feierabend hatte, war die hilfreiche Hose an der Feuerung schon wieder beinahe getrocknet.

Aus Welt und Zeit.

München, 30. Dez. In der Station Brudberg bei Moosburg hat sich heute abend ein schwerer Eisenbahnunfall ereignet. Der Personenzug 1016, der um 6,40 Uhr von Landshut nach München abgeht, wurde in der Station Brudberg aufgehalten, weil er durch den Berliner Luxuszug 16, der Landshut auf seiner Fahrt nach München um 6,25 Uhr verläßt, überholt wurde. Mehrere Passagiere des Personenzuges stiegen nun vorzeitig aus und wurden von dem gerade passierenden

Schnellzug erfaßt. 3 Personen wurden getötet und 1 schwer verletzt. Unter den Getöteten sollen sich eine Gastwirtsgattin mit einer 12jährigen Tochter befinden. Ueber die Personalien der beiden anderen Verunglückten ist noch nichts näheres bekannt.

Köln, 30. Dezember. Von den auf der Zeche Achenbach verunglückten Bergleuten ist noch einer gestorben. Im Krankenhaus zu Brambauer befinden sich noch zehn Schwerverrannte. Zwei von ihnen sind geistesgestört. Sie müssen ins Dortmunder Krankenhaus geschafft werden. Auch im Krankenhaus zu Waltrop ist bei einem Kranken Geistesstörung infolge des ausgestandenen Schreckens aufgetreten.

Saarbrücken, 30. Dez. In der heutigen Revierkonferenz des Gewerkschafts christlicher Bergarbeiter wurde nach fast 5stündiger Beratung mit etwa 2/3-Mehrheit eine Resolution angenommen, nach der nicht in den Streik eingetreten, sondern ein vorübergehender Waffenstillstand abgeschlossen und eine 12gliedrige Kommission gebildet werden soll, die prüfen soll, inwieweit die versprochenen Zugeständnisse der Bergwerksdirektion in der Lohnfrage, sowie zur Arbeitsordnung erfüllt werden. Der Bericht der Kommission wird in 4 bis 5 Wochen zu erwarten sein und die Revierkonferenz hätte alsdann über die weiter einzuschlagenden Verhandlungen zu beraten.

Weiteres.

Gattin (die eine große Tafel geben will, zum sehr verschuldeten Gatten): „Wo wirst Du denn zu der Tafel den Wein hernehmen?“ — Gatte: „Ach, hab' nur keine Sorge! Bei fünf Weinhändlern hab' ich Wein bestellt — einer wird schon liefern.“

„Aber Junge, warum rennst du denn so?“ fragt der Dorfkaufmann einen Buben, der an seinem Laden vorbeischießt. — „Zwei Jungen wollen sich hauen und das will ich verhindern“, lautet die Antwort. — „Wer sind denn die Jungen?“ — „Bill Bertins und ich!“

„Sie, Dienstmann, sagen Sie mir, wo ist denn hier die Normaluhr?“ — „Gleich um die Ecke. (Vertraulich.) Ich bin eben vorbeigekommen, Fräulein... Er wartet schon!“

Reklameteil.

1913
Glück
sei Dein Begleiter!
Rauche fröhlich weiter
SALEM ALEIKUM
SALEM GOLD (Goldmundstück) Cigaretten
Oriental Tabak- u. Cigaretten-Fabrik, Venidze Dresden
Jnh. Hugo Ziefz, Hoflieferant S.M.d. Königs v. Sachsen

Bitte, bestellen Sie das erste Aufgebot, bei dem Geistlichen in Mariabühl. In drei Wochen, denke ich, kann dann alles geordnet sein und Sie verlassen diese Gegend für immer.“

Der Italiener neigte zustimmend das Haupt. „Wenn Toska einverstanden ist, führe ich sie zuerst nach Berlin, wo ich eine geschäftliche Angelegenheit zu erledigen habe. Von dort aus beabsichtige ich mit meiner jungen Frau in meine Heimat zurückzukehren, um in Rom oder Venedig unsere Häuslichkeit zu gründen.“

„Nun gut, so tun Sie die nötigen Schritte zu der Hochzeit.“

Mit tiefer Verbeugung verließ Adrian die alte Dame, welche ihm noch lange gedankenvoll nachsah. Sie hätte es nie für möglich gehalten, daß ihre schöne Nichte ein solches Los ziehen würde. Das mußte ihm freilich der Neid lassen, daß er hübsch war, der tannenschlanke Bursche, dessen düstere Augen so feurig hinter den schwarzen Wimpern aufblitzen konnten. Von all den jungen Leuten von Weherrs Regiment mit den hochtönenden Namen und den chevaleresken Manieren vermochte, was das Äußere anbetraf, sich wohl keiner mit dem fremden Künstler zu messen, aber dennoch „Frau Musiklehrer?“ — Das Fräulein nickte spöttisch mit dem Kopfe, während es den Rückweg zum Stiftsgebäude einschlug und nachdenklich ihr Zimmer aufsuchte.

„Ja, ja, da werden wir noch manche Demütigung, manche Arbeit und manche Enttäuschung kennen lernen,

mein verwöhntes, hoffärtiges Nichten, aber ich gönne es dir, ja, weiden möchte ich mich an deiner Neue, du übermütige, hochmütige Prinzessin.“

Und plötzlich lachte sie laut auf, während ihre knöchernen Hände in nervöser Hast eine Photographie von der kleinen Ecktagere nahmen. Lange starrte sie auf das Bild, auf dessen prunkvollem Rahmen die Gestalt des Regimentskommandeurs so stattlich, stolz und vornehm hervorblickte.

„Nie soll eine Gräfin Weherr eine simple Bürgersfrau werden, so sagtest du ja damals, hahaha, und nun geschieht es doch, und nicht nur die häßliche, grämliche Schwester, die ja allerdings keine Ansprüche machen kann, ist es, welche so tief herabsteigt, nein, Toska, dein Goldkind, dem du am liebsten die Sterne vom Himmel heruntergeholt hättest. Siehst das von oben mit an, wie sie deinem vergötterten Liebling diesem armen Lehrer antrauen, von dem keiner weiß, ob er nicht Schuster- oder Schneiderlohn ist? Ja, das ist die Strafe des Schicksals, deine Rache, du armer, stiller Freund, dessen treue Liebe sie mit Füßen getreten haben in ihrem vertottetem Dünkel.“

Mit zärtlicher Innigkeit drückte sie ein kleines verblühtes Pastellbildchen, das sie einem geheimen Fache ihres Schreibtisches entnommen, an die Lippen und schaute tränenerfüllten Blickes in das blasse, leidende Gesicht des jungen Kandidaten.

(Fortsetzung folgt.)

Neujahr.
 Die Zukunft decket
 Schmerzen und Glücke
 Schrittweis dem Blide,
 Doch ungeschredet
 Dringen wir vorwärts.
 Und schwer und ferne
 Hängt eine Hülle
 Mit Ehrfürcht. — Stille
 Ruhn oben die Sterne
 Und unten die Gräber.
 Doch rufen von drüben
 Die Stimmen der Geister,
 Die Stimmen der Meister:
 „Versäumt nicht zu üben
 Die Kräfte des Guten!“
 Hier flechten sich Kronen
 In ewiger Stille,
 Die sollen mit Fülle
 Die Tätigen lohnen.
 Wir heißen euch hoffen!“
 Goethe.

Landwirtschaft und Märkte.

Für Garten- und Baumbesitzer. In letzter Zeit wurden an verschiedenen Orten im Lande vielfache Sprengversuche zwecks Bodenlockerung, Entwässerung nasser Grundstücke, Bodendurchlüftung, Ausheben der Baumgruben und ganzer Baumstumpen mit einem Sprengstoff Komperit C unternommen; in Altburg vor 14 Tage der erste bei einer Neuanlage von ungefähr 100 Baumgruben und zwar zur vollen Zufriedenheit des Besitzers. Um auch in der Fortwirtschaft Versuche zum Ausheben ganzer Wurzelstöcke und Trockenlegung nasser Grundflächen vermittelt dem Sprengstoffverfahren anzustellen, so sind Interessenten lt. dem gestrigen Inserat auch hier darauf aufmerksam gemacht. (Eingest.)

Stuttgart, 28. Dez. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: Großvieh 104, Kälber 351, Schweine 324 Stück. Döfeln 1. Qual. 99 bis 102 Mark, Bullen 1. Qual. 90

bis 93 Mark, Bullen 2. Qual. 88 bis 90 Mark, Stiere 1. Qual. 99 bis 103 Mark, Jungrinder 2. Qual. 96 bis 99 Mark, Kälber 1. Qual. 117 bis 120 Mark, Kälber 2. Qual. 110 bis 115 Mark, Kälber 3. Qual. 105 bis 109 Mark, Schweine 1. Qual. 89 bis 90 Mark, Schweine 2. Qual. 89 Mark. Verkauf des Marktes: Kälber und Schweine lebhaft, sonst mäßig.

Herrenberg, 28. Dez. Auf dem heutigen Schweinemarkt war zugeführt: 48 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 45—65 Mark, 35 Stück Läufer Schweine; Erlös pro Paar 70—115 Mark. Verkauf: flau.

Pforzheim, 28. Dezember. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 37 Ferkelschweinen und 2 Läufer Schweinen. Verkauft wurden alle Ferkelschweine. Preis pro Paar 40—44 Mark.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsrollstreckung soll das auf Markung Liebenzell belegene, im Grundbuch von Liebenzell Heft 330 Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Vorsteigerungsvermerkes auf den Namen des Karl Geier Jung, Schlossers in Liebenzell eingetragene Grundstück,

Gebäude Nr. 124, Wohnhaus mit Veranda und Hofraum, 2 a 38 qm, am Schäfergäßle, gem. in der amtlichen Anschlag 11 000 M.,

am Dienstag, den 18. Februar 1913, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathause in Liebenzell versteigert werden.

Der Vorsteigerungsvermerk ist am 26. Oktober 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Vorsteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Vorsteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Vorsteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Vorsteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Vorsteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 30. Dezember 1912.

Kommissär:
 Bezirksnotar Feucht.

Amtliche Bekanntmachung

betreffend
 die soziale Versicherung der Dienstboten und Lehrlinge in der Oberamtsstadt Calw.

Mit höherer Genehmigung wird die städtische Krankenpflegeversicherung in Calw mit der Krankenpflegeversicherung der Amtskorporation Calw auf 1. Januar 1913 vereinigt und es sollen die Verwaltungsgrundsätze der letzteren Kasse nunmehr auch auf die Versicherten in der Oberamtsstadt angewendet werden. Demgemäß haben dieselben vom 1. Januar ab vor jeder Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe und Heilmittel einen Krankenschein bei der Verwaltung der Kasse (Leberstraße Nr. 161) zu lösen und diesen dem Arzt und Apotheker vorzuweisen, bezw. einzuhandigen. In dringenden Fällen ist der Schein innerhalb 3 Tagen nachzulösen. Wer es versäumt, einen Schein vorzulegen, wird als Privatpatient behandelt und hat die Kurkosten selbst zu bezahlen. Die Dienstherren und Arbeitgeber werden ersucht, die Versicherten hierauf aufmerksam zu machen.

Bei der amtskörperperschäftlichen Kasse betragen die vierwöchentlichen Krankenpflege-Versicherungsbeiträge für weibliche Dienstboten und Lehrlinge 56 J., für männliche Dienstboten 68 J. An den Beiträgen für die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung tritt eine Verringerung nicht ein. Die auf 28. Dezember fällig gewordenen Beiträge werden wie bisher noch von der städtischen Schutzmannschaft einkassiert, dagegen erfolgt der Einzug aller später fällig werdenden Beiträge durch den neu angestellten Diener der Bezirkskrankenkasse Jakob Burkhardt.

Die An- und Abmeldungen zur Krankenpflegeversicherung sind wie bisher unter Benützung der vorgeschriebenen Doppelformulare zugleich mit der polizeil. Meldung an das Stadtschultheißenamt (Zimmer 13) zu erstatten.

Calw, den 31. Dezember 1912.

Krankenpflegeversicherung der
 Amtskörperschaft Calw. Stadtschultheißenamt.

Kassier: Kober. Conz.

Calw, 31. Dezember 1912.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser innigstgeliebtes Kind



Sermann
 im Alter von 4 Jahren unerwartet rasch verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten

Eduard Frommer und Frau.

Beerbigung Donnerstag nachm. 2 Uhr.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein

Freitag, den 3. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Weine:

| | |
|--------------------|-----------------------------------|
| Span. Rotwein | ltr. 70 Pf. |
| Weißwein | " 70 " |
| Lischwein, rot | " 85 " |
| weiß | " 85 " |
| div. Flaschenweine | in 1/4 ltr. Flaschen v. l. — 1.80 |

Südweine:

| | |
|-------------------|-------------------|
| Samos, Muskat | 1/2 fl. 0.90 0.60 |
| Malaga, Sherry | 1.20 0.70 |
| Portwein, Madeira | 1.60 0.85 |

Schaumweine:

| | |
|-----------------|-----------|
| Rupferberg Gold | 4.75 2.60 |
| Burgeff, grün | 4.75 2.60 |
| Germania Sect | 3.— 1.70 |
| Deinhardt | 3.75 2.10 |
| Vollpersect | 1.75 |

Bunsch-Essenzen:

| | |
|-----------|-----------|
| Urac, Rum | 2.— 1.10 |
| Rotwein | 2.50 1.50 |

Liköre:

| | |
|---------------|-------------|
| Anis, Rummel | } 1.— 1.60 |
| Pfefferminz | |
| Vanille, Nuß | } 1.25 0.70 |
| Bergamott | |
| Hamb. Tropfen | |
| Wacholder | |

Spirituosen:

| | |
|------------------|-----------|
| Cognak, Verschn. | 1.50 1.80 |
| " Peters " | 1.80 1.— |
| " Buchh. " | 2.— 1.10 |
| " " " | 2.50 1.30 |
| " " " | 3.— 1.60 |
| " " " | 3.50 1.80 |
| " Comet " | 5.— 2.60 |
| Rum Fac. | 1.50 0.80 |
| I.) Verschn. | 2.50 1.30 |
| II.) Verschn. | 3.50 1.80 |
| Urac Fac. | 2.— 1.10 |
| I.) Verschn. | 3.— 1.60 |
| III.) Verschn. | 3.50 1.80 |

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Die Verlobung ihrer Tochter Gretel mit Herrn Hans Dinkelaker beehren sich anzuzeigen

Herm. Wagner und Frau
 geb. Schuster.

Herzlichsten Glückwunsch

zum Jahreswechsel

wünsche allen meinen werten Gästen.

Hirsau, Gasthof Hirsch & Lamm.

Willy Diebel.

Kötenbach.

Biel Glück zum Jahreswechsel

wünschen wir unseren Verwandten und Bekannten.

Familie Rentschler.

Militärverein Calw.

Am Sonntag, 5. Januar 1913, abends von 7 Uhr ab, findet im Bad. Hofe unsere

Weihnachtsfeier

statt, verbunden mit Musik- und Gesangsvorträgen, Theateraufführungen und Gabenverlosung.

Hiezu werden die verehrl. Ehrenmitglieder und Mitglieder des Vereins je mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Gasthof zum Adler. — Bad Liebenzell.

Am Neujahrstag

findet bei mir

große Tanzbelustigung

statt. (Française- u. Lanciereinlagen.)
 Prima Streichmusik. Tanzleitung.

Hiezu ladet höfl. ein

Oskar Boff, z. Adler.

Neujahrswunsch-Karten

in schöner Auswahl empfiehlt

August Walz,
 Altbürgerstrasse.

Bin von heute an unter

Nro. 127

an das Telephonnetz angeschlossen.

Carl Kirchherr,
Maler-, Lackierer- und Anstreicher-Geschäft,
Bahnhofstrasse 402.

Sirjau.

Auf Sylvester und Neujahr ladet zu



Metzelsuppe

und

prima Bodtbier

höflichst ein.

E. Ganzhorn, z. Schwane.

Gasthof z. Adler.

Auf Sylvester

Wild- und Geflügel-Essen.

Hiezu ladet höflich ein

Carl Schnauffer.

Centralkino

Calw.

Morgen Mittwoch

**Große Neujahrs-
Vorstellung.**

Siehe Programm.

Ein (ev. 2 ineinandergehende)
gut möblierte, heizbare, freundliche
Zimmer
auf 1. Januar zu vermieten. Aus-
kunft bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Geld leicht selbst reell
und diskret
Carl Schmidt, Stuttgart,
Eugenstrasse 16, 2.

Nachweislich mehr als
1000 Darlehen ausbezahlt
in Beträgen v. 50 - 12000 M.
z. tr. 10-12, 4-7 (Sonntags 11-1 Uhr.)
Bedingungen sende geg. 20 Pfg.
in Marken.
Auch nehme Gelder in Ver-
waltung bei gut. Verzinsung.

Briefordner
verschiedener Systeme
empfiehlt billigst
Emil Georgii.

Brennholz,
tannenes, gespalten,
den Zentner zu 1.40 M., Anzünd-
holz per Bund 25 S. ist zu haben
in der
Wanderarbeitsstätte.

Bad Liebenzell. * Monopol-Hotel.

Am Neujahrsfest findet in meinen Hotelrestaurationsräumen nach-
mittags von 1/2 4 bis 6 Uhr

Künstlerkonzert

statt unter Leitung des beliebten Violinvirtuosen Jacques Hoving.

Der Besitzer: **Adolf Benzinger.**

Künstliche Zähne von 2 Mk. an.

Fort mit der alten Preisberechnung!

Für 2 Mark erhalten Sie bei mir den echten Douplo-Patent-Zahn, der haltbarste
und stärkste Comp.-Stift-Zahn der Welt!

Ganze Gebisse kosten bei mir nur 56 Mark, mit 2 Jahren Garantie.
Zahnziehen in den meisten Fällen vollständig schmerzlos 1.- Mark.
Plomben von 2 Mark an.

Neu! Ist mein Reform-Gebiss! Neu!

Gebisse ohne lästige Gaumenplatte, fast unzerbrechlich. Kronen- und Brückenarbeit nur
in Gold, bei billigster Berechnung. — Achten Sie auf die Firma:

**Reform-Zahn-Atelier Pforzheim, am Leopoldsplatz, Eingang
Georg Deininger, Dentist. Baumstrasse 2.**

Sprechstunden: Täglich von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr.

Empfehle für Sylvester

**Berliner
Pfannkuchen,
ff. Lötöre und
Punsch-Essenz n.**

Selbiges gelangt auch zur Abgabe
in meinem Café.

**Gottlieb Hein,
Conditior.**

In kl. Haushalt ohne Kinder ein
braves, gefittetes

Mädchen,

welches auch etwas Gartenarbeit ver-
steht, mitte Januar oder später gesucht.
**Frau Anna Schoppe,
Bad Liebenzell.**

Glycolan

bestes Mittel gegen rauhe, rissige
Haut, Frostbeulen etc.
Vorrätig in Tuben à 50 Pfg.
Neue Apotheke.

Sämtl. Metalle

(altes Eisen, Kupfer.) sowie Lumpen
kauft zu den höchsten Tagespreisen
**Joseph Dehm,
Sirjau, Waldhorn.**

Entlaufen.

Schwarzbrauner
Dachshund
in der Umgebung
von Leinach. Am Halsband ein
Blech: Ernst Scheef, Gaisburg.
Besonderes Kennzeichen, zweierlei
Augen. Gegen Belohnung abzu-
geben.
**W. Rieginger, Stuttgart,
Gaisburg oder Jakob Schneider,
Oberhaugstett.**

Schmieh.

Keine
Milchschweine
verkauft nächsten Donnerstag,
den 2. Januar, vorm. 10 Uhr.
Michael Rentzler, Gb.

Johann Bühner

Karl Strieder Nachf.

Telephon-Nr. 482 **Pforzheim** Zerrenner-Str. 8

Juwelen, Gold-, Silber- und

Nickelwaren

Aparte Auswahl in Präsent-Artikeln.
Reiches Lager in Bestecken

echt Silber, versilbert, Alpaka und Stahl.
Für Vereine auswahlreichstes Lager am hies. Platze in
Pokalen, Bechern, Emblemen etc.

Ankauf von Altgold und Altsilber zu reellen Preisen.
An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft jetzt
von 11-6 Uhr geöffnet.

Talggrieben

zur Fütterung für Schweine, Enten, Hühner und Hunde,
100 Pfund M. 3.— empfiehlt

R. Hauber.

Visitenkarten

liefert in schöner Ausführung die Druckerei des „Calwer
Tagblattes“.

Calw. Fruchtpreise am 28. Dezember 1912.

| Getreide- Gattungen | Gesamt- Zufuhr | | Heutiger Verkauf | | Höchster Preis | | Nächster Mittelp. | | Niedrigster Preis | | Verkaufs- Summe | | Gegen vor- Durchschn. Preis | |
|------------------------|-------------------|------|---------------------|-----|-------------------|-----|----------------------|-----|----------------------|-----|--------------------|-----|-----------------------------------|-----|
| | Str. | Ztr. | Mt. | Pf. | Mt. | Pf. | Mt. | Pf. | Mt. | Pf. | Mt. | Pf. | Mt. | Pf. |
| Kernen, alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kernen, neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste, alte | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste, neue | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel, alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel, neuer | 10 | 10 | 8 | — | 7 | 66 | 7 | 20 | — | — | 76 | 60 | — | — |
| Haber, alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Haber, neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | 10 | 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | 76 | 60 | — | — |

Schrammenmeister Schwämme.